

### Neues in Kürze.

Die Fraktionen im Berliner Rathaus haben sich eingehend mit der Fragebogen befaßt. Alle Beschlüsse bedeuten eine Verschärfung der Gesamtfrage im Fragebogen. Inzwischen werden die Namen von 42 Hotels und Lokalen bekannt, die auch zu Hindernissen bei der Geburt sind, die dem Oberbürgermeister geforderte Befragung ihrer Häuser in Schwarz-Rot-Gold abgeben.

Die Lage in den deutschen Kohlenrevieren beginnt sich zu entspannen. Der Reichsarbeitsminister hat seine Vermittlung in den Lohnkonflikten im deutschen Kohlenbergbau antragen lassen.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus Warschau: Der blutige Vorfall in der Sowjetrepublik ist jetzt aufgeklärt. Es liegt nahe, daß der Mord an der Kommissarin Jozowicz aus Rache der Güter der Familie des Erschossenen eingezogen habe. Polen fordere die sofortige Abberufung Jozowicz.

Der Kopenhagener „Politiken“ meldet aus Moskau: Die russische Regierung erhebe in Rom Protest gegen die Verhaftung der Tagabudt auf der Insel Desel an ein britisches Konjunktum. Die Sowjetregierung fordere gleichfalls für sich das Recht, auf Dagö eine private Kolonisation zu errichten.

Die dänischen Blätter melden aus Moskau, daß die Erregung über einen Dikaroonovsfall noch immer in Zunahme begriffen sei. Massenverammlungen der Arbeiter und Soldaten demonstrieren gegen den politischen Plan. Die Verhaftungsdienste werde von roten Truppen besetzt, um Ausstellungen der erregten Volksmassen zu verhindern.

Das französische Militärgericht in Cherbourg verurteilte zwei Revolutionen wegen revolutionärer und antimilitärischer Agitation unter den Reservisten zu je zehn Monaten Gefängnis.

Das „Echo de Paris“ meldet heute, daß Briand auch nach seiner gestrigen Unterbrechung mit dem jugoslawischen Außenminister noch immer übereinstimmend über einen Vertrag paraphieren französisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrag zu unterzeichnen. — Sollte Briand an einer Annäherung an das jugoslawische Land denken?

Die Pariser kommunistische „Summité“ schreibt: Der Nichtangriffspakt ist erledigt, es lebt jetzt der Nie-wieder-Krieg-Pakt. Wenn die Welt an diesen Beschlüssen nicht genesen kann, dann ist sicher nur die Welt selbst daran schuld. Solange nicht alle Staaten ihre Heeres- und Flottenstärke um mindestens ein Drittel herabsetzen, wird dieser Völkerbundvertrag eine traurige Farce und ein Dokument schamloser Heuchelei bleiben.

Die Baseler „National-Zeitung“ meldet aus Genf: Die jetzt veröffentlichte endgültige Anwesenheitsliste stellt fest, daß jedes Völkerbundesland nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen. Keine Vertreter haben erschienen Peru, Bolivien, Honduras, Argentinien, Brasilien und Spanien.

Der englische Gewerkschaftskongress hat gestern mit 2 551 000 gegen 620 000 Stimmen die Entschließung angenommen, die Beziehungen zu den kommunistischen Gewerkschaften abzubrechen.

Die Londoner „Evening Times“ meldet aus Montreal: Die kanadische Arbeiterpartei hat beschlossen, alle kommunistischen tätigen Mitglieder aus der Partei und den Gewerkschaften auszuschließen. Gleichzeitig wurde eine Entschließung angenommen für den wirtschaftlichen Anschluß Kanadas an die Vereinigten Staaten. — Antikapitalistisch sind die Arbeiter Kanadas offenbar nicht, daß sie wirtschaftlichen Anschluß an das Mutterland des Kapitalismus wünschen.

In Chicago ereigneten sich gestern drei Explosionen, durch die mehrere Häuser zerstört wurden. Drei Personen wurden getötet, zwei schwer verletzt. Die Ursache der Explosionen wird geheimgehalten, offenbar sind es kommunistische Attentate.

### Allgemeines Durcheinander in Genf. Die Kleinen gegen die Großen. — Neuer polnischer Vorschlag. — Deutschland, England, Italien lehnen ab.

Nach den Meldungen aus Genf herrscht dort ein hoffnungslos durcheinander und völlige Ratlosigkeit. Ein Wunder ist das nicht, denn ein einziger Blick auf die allgemeine Aufregung genügt als Beweis, daß im Ernste keine einzige Regierung an die schonen Völkerbundesfragen, an einen Frieden und allgemeine Abrüstung glaubt, und daß sie ebensowenig auf Nachpolitik, die uralte Quelle aller Kriege, verzichtet. Der Völkerbundesgedanke ist tot, das Völkerbundesgerede ist Leichentede und der verächtliche Spott, mit dem man von Frieden redet, zeigt nur, daß die Kriegsstimmung immer mehr zunimmt, die man vergeblich mit Worten zu beschwören sucht.

Die Völkerbundeskonferenz kam in der gestrigen Vormittagsitzung besonders deutlich zum Ausdruck in den Reden der Vertreter der kleineren Staaten des litauischen Ministerpräsidenten Woldebars, des norwegischen Außenministers Hambro, des griechischen Politis und des Ungarn Graf Pappas. Politis erklärte durchaus mit Recht, ein obligatorisches Schiedsgericht ohne Zwangsmassnahmen (solländischer Vorschlag) ist widersinnig. Kom polnischer Vorschlag, der Zwangsmassnahmen noch obligatorisches Schiedsgericht vorsetzt, jagte er: Der Vorschlag würde auf eine rein formale Erklärung hinauslaufen, ähnlich der Erklärung der Menschheitsrechte zu Anfang der französischen Revolution. Praktisch würde er keinerlei Bedeutung haben und er würde in keiner Weise zu einer Sicherung des Friedens beitragen. Es scheint ihm daher sehr zweckmäßiger, derartig praktisch bedeutungslose Erklärungen nicht zu formulieren, sondern zu warten, bis der allgemeine Friede gesichert sei.

Nach dem Bericht wurde Graf Apponyi, so daß der große Schauplatz Briand es für das beste hielt, den Eindruck der Unversöhnlichkeit dieser Rede mit der tatsächlichen Politik der Gegenwart dadurch zu veranlassen, daß er dem Grafen mit erlogener Heuchelei die Hand drückte. Apponyi betonte insbesondere:

#### Die „Vollposten des Völkerbundes“

Der erste Vollposten sei das völlige Verlangen der Völkerbundespolitik. Trug der vom Völkerbund übernommenen Verpflichtungen gäbe es heute keinen Schutz der Völkerheiten. Der zweite Vollposten sei die Ausweisung der Völkerbundespolitik in die Ausübung der Völkerbundespolitik. Der Bericht der vorbereitenden Abrüstungskommission habe auf ihn einen äußerst traurigen Eindruck gemacht. Der Völkerbund werde einen Vorkriegsstand erleben, wenn die Abrüstung nicht durchgeführt werde. Das Vertrauen der europäischen Völker an den europäischen Staaten auf rechtlichen Grundlagen, bedeute tatsächlich eine Verewigung des Kriegszustandes. Der Friede werde niemals wirklich allgemein werden können, solange die Ungleichheit zwischen den europäischen Staaten aufrechterhalten werde.

Solange die Kriegsmentalität der Siegerstaaten weiterbesteht, werde niemals der europäische Friede gesichert sein. Wenn der Völkerbund Friede und Sicherheit laufe, so könne dies nur in dem unvergänglichen Menschheitsrecht der Gleichheit aller Nationen in dem Rechte auf Verteidigung ihrer nationalen Interessen gefunden werden.

#### Der Wortlaut des neuen polnischen Entwurfes.

Die polnische Delegation teilte gestern mit: Die Änderungen, die das juristische Komitee vorgelesen am polnischen Vorschlag vorgenommen habe, bedeuten nach polnischer Auffassung eine völlige Umgestaltung des ursprünglichen Vorschlages, so daß die polnische Delegation dem gegenwärtigen Entwurf nicht ihre Zustimmung geben könne.

Die polnische Delegation hat darauf am Nachmittag um 5 Uhr der deutschen, der englischen und der französischen Delegation einen neuen Resolutionsentwurf vorgelesen. Die Delegationen sind sofort zur Prüfung des neuen Vorschlages zusammengetreten. Der weitere Verlauf der Situation läßt sich in keiner Weise übersehen. Am Nachmittag hat eine längere Ansprache zwischen Briand und der polnischen Delegation stattgefunden. Anschließend fand dann eine Unterredung zwischen Briand und Chamberlain statt.

Der neue polnische Resolutionsentwurf, der gegenwärtig den Gegenstand der Verhandlungen zwischen den Delegationen bildet, hat folgenden Wortlaut:

„Die Völkerbundesversammlung, ausgehend von dem Gedanken der Solidarität der Nationen untereinander und befehlend von dem Willen, den Frieden für die Zukunft zu sichern, ist der Überzeugung, daß Angriffsriege niemals ein Mittel zur Regelung von Streitigkeiten zwischen den Staaten sein dürfen. Die Bundesmitglieder gehen ihrer Überzeugung dahin Ausdruck, daß ein Angriffskrieg ein internationaler Verbrechen darstellt. Indem sie diesem ihrem Willen Ausdruck verliehen, wollen sie eine neue Atmosphäre schaffen, die der weiteren Durchführung des Völkerbundesgedankens günstig ist. Aus diesem Gedanken heraus erklärt die Völkerbundesversammlung das Völkerbundes folgendes:

1. Jeder Angriffskrieg ist und bleibt verwerflich;
2. zur Beilegung internationaler Streitigkeiten sind ausschließlich friedliche Mittel anzuwenden;
3. die Mitgliedsstaaten übernehmen die Verpflichtung, sich zu den oben angeführten Grundsätzen zu bekennen und ihre gegenseitigen vertraglichen Beziehungen auf den Grundsätzen dieser Erklärung aufzubauen.“

Dem „Echo de Paris“ zufolge soll die polnische Delegation sich nunmehr entschlossen haben, ohne Rücksicht auf die deutsche und englische Delegation der Völkerbundesversammlung des Völkerbundes einen dritten Vorschlag zu unterbreiten, der offen die Notwendigkeit des Abschlusses eines „Weisheitspakt“ aussprechen soll.

#### Deutschland, England, Italien gegen den polnischen Vorschlag.

Bei den deutschen Delegation wird mitgeteilt, daß der neue polnische Vorschlag ihre Zustimmung nicht finden könne, da er die Locarnoverträge entwerfen würde. Die Außenminister der drei Locarnomächte hätten nacheinander ausdrücklich erklärt, daß der Locarnoakt auch für den Osten jede notwendige Sicherung enthalte.

Wie weiter verlautet, hat auch die englische Delegation in gleicher Weise wie die deutsche den neuen polnischen Vorschlag abgelehnt.

Von italienischer Seite wird herorgehoben, daß der Vorkriegsvertrag sowie der Locarnoakt alle notwendigen Sicherheitsgarantien im Osten wie im Westen enthalten und deshalb keinerlei Veranlassung vorliege, Verhandlungen über Schaffung neuer Garantien aufzunehmen.

#### London glaubt nicht an Frieden.

Die Londoner „Times“ schreibt zu dem Antrag im Völkerbund: „Jeder Krieg ist und bleibt verboten“, daß der Antrag eine schöne Friedensdemonstration sei, aber weiter nichts. Er könne weder den Krieg in Ostasien noch den Krieg Nordamerikas in Nicaragua auch nur einen Tag verzögern. Der Antrag werde auch einen kommenden Krieg nicht um einen Tag verhindern können.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet aus London: Hier bleibt die allgemeine Erwartung auf Genf eine zurückhaltende. In der Londoner City ist die Zurückhaltung sogar ein harter Realismus. Man wetzt seit Montag bei Stock für das Welting eines Abrüstungsplans in Genf nur 1 gegen 9.

#### Amerikanische Rüstungssteigerung um 28 Prozent.

Der Pariser „Sera“ meldet aus Washington: Im Weissen Hause wurden gestern die ersten amtlichen Mitteilungen über den neuen amerikanischen Etat gegeben. In ihm sind die Mittel für Heeres- und Flottenangelegenheiten um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahre erhöht. Für Heeres- und Flottenangelegenheiten sind 10 000 Tonnen Kreuzer und eine Anzahl Zerstörer werden 8 Mill. Doll. angefordert.

### Bevölkerungsvermehrung auf Befehl

(Von unserem römischen Vertreter.)

Eines der augenfälligsten Gebote Mussolinis schreibt Italien eine Bevölkerungssteigerung von jährlich 10 Millionen Köpfen vor, die an der Schwelle der zweiten Jahrhunderthälfte, also bereits in weniger als einem Menschenalter, erreicht sein müssen. „Denn was sind die heutigen vierzig Millionen Italiener gegen die 80 Millionen Deutschen und die 200 Millionen Engländer? Was vierzig Millionen Italiener gegen die gleiche Anzahl von Franzosen, wenn zu den letzteren neunzig Millionen aus den Kolonien hinzukommen? Und zu den 48 Millionen Engländern gar 450 Millionen?“

Wettläufer also auch im Kinderwagen. Ob dieses Gebot der Menschheit scheint gemessen zu sein, daß jeder seinem Nachbarn über den Kopf wachse. Das Dogma lautet nach Mussolini: Bevölkerung und politische Macht sind wirtschaftliche und politische Macht eines Volkes ist die Bevölkerungsstärke. Ein Satz, zu dem sich wohl die meisten Bevölkerungsstatistiker bekennen, obwohl danach nicht etwa England, sondern Indien auf den ersten Platz der Welt zu setzen ist. Was Italien betrifft, so wird er zur Erreichung des Zieles, so rief er aus, „der Nation die demographische Weisheit geben!“

„Das überläßt euch? Ihr fragt verunndert, ob denn so etwas nötig sei? Es würde doch immer behauptet, mit Ienen bereits zu viele? Nein, meine Herren, die Bevölkerungszahlen sind nicht zu hoch. Wir sind zu wenig! Wie das Land den neuen Jüngling ernähren könne? Nun, dieselbe Überlegung wurde wahrscheinlich schon schon angestellt, als in Italien über 16 Millionen Menschen lebten. Wahrscheinlich glaubte man auch damals, es sei unmöglich, das betreffende Gebiet bei unendlich vermehrter Lebenshaltung vierzig Millionen Menschen Raum und Nahrung bieten könne.“

Ein dieser Vorbereitung spielte der Duce den überraschenden Trumpf aus, die Bevölkerungssteigerung in Italien, die bisher doch immer das U und O des römischen Wörterbuchs gebildet hatte, die als Antrieb für die zwangsläufige Expansionspolitik hingestellt wurde, die Mussolini selbst zu dem berühmten Ausruf „Ausbreiten oder explodieren!“ Veranlassung gab, zu laugnen. „Seit fünf Jahren lagen wir uns fortgesetzt vor, die italienische Bevölkerung zu treiben über die Meer. Es ist nicht wahr! Der Strom hat 16 Millionen Menschen lebten. Wahrscheinlich ist es in sein Zeit zurück!“ Eine Tatsache, die aus der Statistik herorgeht, der aber gerade Mussolinis beste Weisheit, wie wir noch sehen werden, wird seinen Willen Vorkauf leisten.

Ein Bevölkerungsproblem hat es schon immer gegeben, nur normaler Weise nicht so augenfällig. Im Altertum (Skizzen) man die unterlegenen Völker ab, um den Siegerstaat auf Kosten des nachbarlichen zu füllen; sowie aber das unterworfenen Gebiet einerseits war, zeigte sich der Nachteil solcher räumlichen Verhältnisse. Der Staat nach der Vergrößerung zu expandieren und im Laufe der Zeit einen gefährlichen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen, der zu völliger Umwälzung führte. Es ist zweifelhaft, ob die Völkerbundesverträge des Kaisers Maximilian Erfolg haben können. Mussolinis Ziel ist das römische Reich durch die übergroße Einführung fremden Blutes zu vergrößern. Wie die künftigen Staatsgebilde des Jahres 1918 auszuarten werden, werden die Millionen Fremdsprachiger mit ihrer, selbstzerstörerischen Gewalt in die Grenzen pressen und sich heute schon auf sie stützen müssen wie auf Kruden, um nicht umzufallen. Gewiß ist das Schicksal einer Nation an die Bevölkerungsstärke gebunden, wie Mussolini sagt, und dieses Schicksal muß ein katastrophales sein, wenn die Bevölkerungsstärke künstlich mit rechtlichem Blut auf eine ungelände Höhe gebracht wird.

Frankreich erkannte diese Gefahr schon frühzeitig, und wenn es sie auch 1918 verpaßt und mit der Einverleibung des unvorstellbaren schließlichen Fremden in Frankreich nicht anders verfahren, so weiß es doch nach wie vor, daß das Heil nur in der eigenen Rasse liegt, nur aus der eigenen Rasse der Dreißigstel der politischen, wirtschaftlichen und politischen Macht emporspringen kann. Es liegt ihm daher die Rassenfrage am Herzen, während die Kinderzahl mit aller erdenklichen Mitteln. Mit wähltem Mißerfolg, wie man gemeinlich glaubt.

Mussolini ist aber auch hier anderer Meinung, er findet, daß das Frankreich immer hat, daß es nicht lagert, sondern sich an der Grundfrage von 18 Geburten auf das Tausend der Bevölkerung konzentriert hat, während das „Deutschland in voller Deckung befindet“ von 35 auf Tausend ist es bereits auf 20 herabgesunken. Mussolinis Ziel ist die Grundfrage von 18 Geburten auf das Tausend der Bevölkerung konzentriert hat, während das „Deutschland in voller Deckung befindet“ von 35 auf Tausend ist es bereits auf 20 herabgesunken. Mussolinis Ziel ist die Grundfrage von 18 Geburten auf das Tausend der Bevölkerung konzentriert hat, während das „Deutschland in voller Deckung befindet“ von 35 auf Tausend ist es bereits auf 20 herabgesunken.

Arbeitskraft, in Berlin ist die Gewerkschaftsbewegung auf die erfindende Tätigkeit von 10 bis 15 Tausend ...

Wollfäbri glaubt noch fest an die eigene Kraft, an den unerschöpflichen Arbeitskräfte, er ist ...

Die demographische Bewegung ist aber auch ...

Das Lebensniveau soll um jeden Preis ...

Belgisch-italienische Spannung. Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der italienische ...

Verflechtung der Danziger Fragen in Genf.

Dr. Stresemann gegen Straßburger.

Der Völkerverbund nahm gestern den Bericht des Präsidenten Willkies über die Regelung des Danziger Angelehens an.

Der Danziger Senatspräsident sah am gestrigen lebhafte Bedauern darüber Ausdruck, daß der Rat auf der gegenwärtigen Lage noch nicht zu einer endgültigen Stellungnahme gekommen sei.

Es entspann sich hierauf eine lebhafte, längere Debatte zwischen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Kommissar in Danzig, Straßburger, der zunächst erklärte, er hoffe, die

Frage werde in direkten Verhandlungen zwischen Danzig und Polen gelöst werden.

Dr. Stresemann stellte hierauf den Antrag, der Militäruntersuchungsausschuss des Völkerverbundes die einzige Frage vorzulegen, ob der Polen von Gdingen bereits als Port d'Attache für die polnische Flotte diene, oder ob der Danziger Hafen bis zum endgültigen Ausbaue des Gdingen Hafens noch weiter als Port d'Attache für die polnische Flotte beizubehalten werden solle.

Der Völkerverbund sahte jedoch folgenden Beschlusse: Die polnische Regierung wird aufgefordert, bis zum 15. Oktober ihre Stellungnahme in dieser Angelegenheit dem Völkerverbundskommissar zu übermitteln.

Deutschlands Wahl in der Mandatskommission angenommen.

Der Völkerverbund trat gestern nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der er den Bericht des vollständigen Mandatskommissionen über die Tätigkeit der ständigen Mandatskommission entgegennahm.

Polens wahres Gesicht.

Zu den deutschen Verhaftungen in Katowitz wird jetzt bekannt, mit welchen unerhörten Mitteln die polnische Polizei gegen das ober-schlesische Deutschtum arbeitet.

Friedens aufsteht, in Ostberchenschen erneut ohne Grund gegen Deutsche vorgeht, was mit seinen ständigen Wiederholungen nichts anderes als die Fortsetzung des Krieges im Schutz des Friedens bedeutet.

Die Tschechen gegen das deutsche Schulwesen.

Aus Prag wird gemeldet: Zu Beginn des neuen Schuljahres ist die deutsche Volksschule in Biebröhfen im Schulbezirk Josenstadt vom mehrjährigen Landesaustrat gelupert worden, ohne Rücksicht darauf, daß in der Schule 43 Kinder Unterricht erhalten.

Drohender Streik der Berliner Straßenbahn.

In der gestrigen Verammlung der Angestellten und Arbeiter der Berliner Straßenbahn wurde der Streikbescheid über die Wankelmut und Arbeitszeitbestimmungen abgelehnt.

Macdonalds Kampfanfang.

Der Ministerpräsident der einflussigen englischen Arbeiterpartei Raymond Macdonald hielt gestern auf dem englischen Gewerkschafts-Kongress in London eine Rede, in der er die Regierung wegen des Gewerkschaftsengesetzes befragte.

Die Regierung wisse sehr wohl, daß sie bei den nächsten Wahlen unterliegen werde, und beabsichtige nun, die Verfassung zu ihren Gunsten zu ändern.

Macdonald kam im weiteren Verlauf seiner Rede auch auf die Außenpolitik zu sprechen und erklärte, die Arbeiterbewegung werde nur Frieden herbeiführen, wenn der Internationalismus sympathischer sei.

In Europa stelle man heute die alte Methode der Geheimdiplomatie wieder her, durch die die Rechte der kleineren Nationen mit Füßen getreten werden.

Die Befoldungsreform.

Die Finanzminister der Länder bei Dr. Köhler. Das Reichskabinett beschloß sich gestern ausschließlich mit der Beamtenbefoldungsfrage, über die, nach unseren Informationen, Schwierigkeiten noch hinsichtlich der Bedarfsfrage bestehen.

Ihre Großeltern kaufen schon Rickett-Schirme Halle, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinst.

Gummwaren - Gasschläuche von 30 Pfg. an - Gummiferdinand Dehne Nachf. Halle, Gr. Steinst. 15 - Fernspr. 26235

Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege - Bettstoffe, Leilbinder, Windelhöschen - Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Die Nache des Hong Chung Lu.

Von Ottwell Verino. Gebraucht 1926 bei G. Müller Berlin N.W. München (Schluß) (Kladrod verboten).

Das Juncel in der Lotusblume. Nachdem Nimas Vater die Leiche Star-gards entfernt hatte, erzählte der Tibetener seine Geschichte.

Wir drachten zwei der Dafs über die Geschichte, die die Kamme hinterließ und verfolgten keine Spur, mein Freund. Die anderen armen Bießer rutschten in den Wägrung hinab. Wir schritten so schnell es ging vorwärts und kamen an eine Stelle, wo wir dein Gewehr fanden.

Ja, es ist mir in der Höhe des Gefechts abhanden gekommen.

Ich hatte nicht das ein Gefühl für mich, daß etwas geschehen war. Daran hielt ich mich nicht umhin und erblickte den Schein dieses Lagerfeuers. Ich schick mich so nahe heran wie es ging, ohne bemerkt zu werden und konnte mich mit der Dame sprechen, bis der andere nach ich nicht. Darum wartete ich, bis er aus dem Jelt herauskam und - na, das übrige wißt ihr ja!

Als Sherrington Nimas Worte Janet überließ, ließ sie auf den großen Tibetener zu und nahm seine beiden Hände in die ihren.

Nimas-Zahst, begann sie und hielt inne. Tränen standen in ihren Augen. Sie konnte in diesem großen Manne nichts weiter in seiner eigenen Sprache sagen, aber er schien sie zu verstehen; denn er streckte die Junge aus, nach Art seiner Landesleute, wie sie jemand begrüßen mög-

ten. Janet begriff und streckte auch ihre Junge aus, und dann, als ihr das Komische der Situation plötzlich klar wurde, drach sie in Lachen aus. Nima-Zahst lachte auch und schüttelte ihre beiden Hände. Nachdem er sich wieder auf seinen Vaterstiel gesetzt hatte, logte er:

„Nun muß die Zukunft überlegt werden. Dieser Schwelger war in seinem eigenen Land ein großer Mann, und die Leute, die nach ihm die Macht ergriffen haben, werden vielleicht die Mächdicht von seinem Tod verbreiten. Es wäre also ratsam, so schnell wie möglich, von hier fortzukommen. Da ist die jüngere Schwester in der Kammerie dort drüben. Morgen vielleicht können wir sie schon sehen.“ Er drach ab, blickte zu Janet hinüber und fragte: „Wißt die Dame die Schwester mitnehmen?“

„Gewiß.“

„Wer hat die Dame es überlegt, was es bedeutet? Geiß Jahre in einer Kammerie ist eine lange Zeit, wenn man als Kind eingetretet ist. Man gewöhnt sich an das Leben. Selbst wenn denken kann, kenne sie keine andere Welt als die Kammerie. Die wirkliche Welt könnte sie ängstigen, und wer weiß, ob sie sich nicht unglücklich darin fühlen würde? Ob die Dame daran gedacht hat?“

Wieder überließ Sherrington und dolmetschte auch Janets Antwort.

„Sie hat das auch überlegt. Wir gehen auf alle Fälle nach der Kammerie, und das Kind soll entscheiden.“

„Ich könnte ihr Saar Paks wetzen, daß sie nicht mit uns kommen wird. Aber morgen werden wir es sehen.“

Es war, wie Nima vorausgesetzt hatte. Am folgenden Tag nach vielen Verzögerungen und nach Anwesenheit ihrer ganzen Überzeugungs-kraft gelang es Janet, die Schwester des Frauen-klosters zu bewegen, das Töchterchen Ellet Cray-bons zu einer Unterredung folgen zu lassen.

Darauf trat die große Junge Noma ein, deren blaue Augen und klar geschnittene Züge Erregung schon bei seinem ersten Blick aufgefalten waren. Die Noma lächelte Janet ein Willkommen zu, dann wandte sie sich an die Schwesterin und lächelte verwundert, während diese ihr alles erzählte. Als die Junge Noma dann gefragt wurde, ob sie mitgehen wollte, lupr sie anständig zurück. Es war klar, daß die Stimme des Nomas nicht zu ihr sprach. Sie protestierte heftig und schüttelte den Kopf so energisch, daß ihr die Kopfbedeckung herunterfiel. Dabei kam nicht nur der gelochene Kopf zum Vorschein, sondern auch mehrere kahle, runde Stellen auf dem Kopf, die kahler waren, als Schere oder Rasiermesser sie jemals hätten machen können und glänzten, wie wenn die Haut einmal verbrannt worden war.

Während die Junge Noma noch protestierte, schlüpfte Nima Sherrington zu.

„Sie hat schon den Nima durchgesehen. Geht du die Brandmale? In diesen Stellen wird das Saar nie wieder wachsen, und in der Welt, wohin deine Braut sie nehmen will, werden die Menschen fragen, woher sie das hat. Wer sie will ja gar nicht mitkommen.“

Es war klar, daß das Junge Mädchen die Zustände, in die ihr Vater sie einset gedracht hätte, nicht verlassen wollte. Die abwesende Stimme klang noch heftiger, und die sonst so sanften Augen blickten Janet zornig an. Sherrington sah, daß eine Klust zwischen den beiden Schwestern bestand, die nichts überbrücken konnte.

„Sie sehen also, wie es mit dem Nima steht?“ fragte die Schwesterin.

„Nimm! Wir sehen schon! Nichts als die Diefen zu einem Manne könnte sie jetzt anderen Sinnes machen!“ bemerkte die tiefe Stimme Nima-Zahstis.

„Das auch nicht!“ entgegnete die Schwesterin streng. „Wir sind ja nicht wie andere Frauen.“

„Ja! Ja! Ja!“ Der Tibetener wollte sich ausschütten vor Lachen über diese Antwort, als wäre sie der beste Witz, und Sherrington mußte ihm einen Verweis erteilen und ihn an Janets Gegenwart erinnern.

Schließlich mußten sie die Kammerie ohne die Junge Noma verlassen, die sich sogar weigerte, Janet noch einmal zu sehen. Am Abend, als Sherrington seine Braut tröstete, indem er ihr alles, was Nima gesagt hatte, wiederholte und ihr auch den Eindruck mitteilte, den er selbst bei der Unterredung gehabt hatte, verließ sie der Tibetener kurze Zeit. Als er nach einer Weile zurückkehrte, war er nicht allein. Eine Frau in dem Gewand der Frauen der Kammerie begleitete ihn. Sherrington sah die beiden verblüfft an, schließlich fragte er:

„Wer ist diese Frau, Nima?“

Nimas dieses Lachen schallte durch die Berge. „Dies, mein Freund, ist das Juncel in der Lotusblume, das einzige, das ich jemals darin finden konnte.“

Sherrington hatte seinen Freund noch immer verständnislos an, bis der Tibetener lachend erklärte:

„Nicht wie andere Frauen“, sagte doch die alte Kuh vorhin, aber hier ist doch eine, die anders ist! Erinnerung du dich der Geschichte, die ich dir vor langer Zeit erzählte, wie ich aus der Kammerie herausgeworfen wurde, weil ich eine Noma liebte?“

„Ja, natürlich erinnere ich mich.“

„Daher hier ist also die Noma von damals. Ihrer Liebe wegen schickte man sie in diese Berge, wo ich sie niemals finden sollte, und jetzt, nach all den Jahren, habe ich sie doch gefunden. Ich sah sie wie wir hier übernachteten, und da die Alte hier nicht kennt, bin ich mit ihr einzig geworden und - nun, was ist sonst zu erzählen?“

Aus der Stadt Halle

Bänke.

Bänke auf den Promenaden, in Steinwägen, zwei, drei Bänkechen, Straucher verstraucht, verrotzt, Büsche von Straßenbahnen, Benzolgerüche.

Bänke im Grünen der Ziegelmeile. Ruhige grüne Flächen, ewig rollt graubraunfunkel der Fluß. Ewig spielen Kinder im Sande.

Kontraste, die sich berühren im Menschlichen, denen sie dienen. Müde ruhen in lastender Hitze dort aus, lefen, denken an nichts, starren vor sich hin, in sich hinein — gleichjam leblos. Sie haben und leben. Für sie gibt es nur den Nächsten. Er ist Zentrum einer freudigen Bewegung ihres Hirns. Darüber hinaus bewegen sich Mauern auf. Unübersehbar, unüberhörbar. Und diese Naturen beherrschen die Bänke. Drücken die Ruhenden an die Seite, auf die Seiten der Bänke.

Sie beherrschen die Wege, die an ihren Bänken vorüberführen. Gehen mit ihren horizontbeugenden Augen an den Gestalten herauf, herunter, gehen nicht hinein. Werden selbst Oberfläche.

Aber sie breiten sich aus. Hören überall. Hören in Weitenflächen, hören in den spärlichen Tafeln der Steinblättel.

Bald ist ihre Zeit vorüber. Und die Bänke stehen wieder leer. Und sehen hell aus. Und hören nichts mehr von Geräusch und Getöse, das sich hoch überlebt über den 'Mittelnach', das freist in der Ueberhöhung des Eigenen, das gipfelt in Niederdracht gegenüber dem anderen — weil es weisensfrend, weil es — besser ist als das Eigene, und sie flühen sich wohl — diese Stücke aus totem Holz — ohne die Menschen.

Die Lebenskosten steigen.

Das Statistische Amt der Stadt Halle errechnete für den 7. September die Lebenshaltungskosten in Halle — für 1913/14 wird die Zahl 1 angenommen — für die Gesamtlebenshaltung einschließlich Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Befriedigung und sonstigen Bedarf auf 1,41. Gegenüber der Vormonatszeit ist hier wiederum eine Steigerung um 0,7 Prozent zu verzeichnen. Die Lebenshaltung allein ist um diesen Prozentsatz gestiegen. Die Lebenshaltung, die sich aus Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung zusammenfassen, also ohne Befriedigung, ist sogar um 1,5 Prozent, höher als in der Vormonatszeit.

Die Cröllwitzer Brücke kommt langsam vorwärts.

Im Laufe des getrigen Tages hat man die Verläufe, die Cröllwitzer Brücke zu verzeichnen, festgestellt. Zu den bisherigen 2 Metern sind gestern weitere 6 hinzugekommen. Die Verfestigung erfolgt naturgemäß sehr langsam und in größeren Abständen. Man ist bemüht, jede Möglichkeit eines Anlaufes von vornherein auszuschließen.

Wie wir bereits berichteten, ist man dazu übergegangen, die Winden durch Menschenkraft zu bedienen. Dieser Uebergang hat sich bisher gut bewährt. Auch heute wird man versuchen, wieder einige Meter weiterzukommen.

Neue Straßenschilder.

In einigen neuen Giebelstraßen sind die Straßenschilder in grün-weißer Farbe angebracht, anstatt wie bis jetzt in blau-weißer. Sollten sich diese Schilder bewähren, ist beabsichtigt, alle Straßenschilder grün-weiß umzuändern.

Bürgermeister Seydel wird pensioniert.

Aus dem Haushaltsauschuß. — Falls gibt 5000 Mark zur Hindenburgpense. — Eine Gehaltsaufbesserung ist nicht möglich.

Der Haushaltsauschuß beschloß sich gestern mit dem Antrag der Kommission am 8. September d. J. über den, wie bereits gefordert, die Schule für 32 Stützstellen und 4 Klassen für die Fortbildung des Lehrpersonals erhalten. In den Stützstellen werden getrig und förderlich zurückerhalten. Kinder untergebracht und unterrichtet. Die innere Einrichtung der Klassen ist ganz der Zeit entsprechend. Es werden 3. Klassen eingerichtet ohne Bänke, d. h. die Schüler sitzen auf Stühlen an einzelnen Tischen. Der Schüler soll sich nicht in der Schule fühlen, sondern wie zu Hause. Das Gebäude wird aus einem Saal, einem Mittel- und zwei Seitenteilen bestehen. Der Haushaltsauschuß stimmte dem Antrage, wie er auch vom Bauauschuß genehmigt war, zu.

Nach den Anregungen der rheinischen Städte, daß die Stadtschulden für je 1000 Einwohner 25 Mark an die Hindenburgpense abzuführen sollten, hatte auch der hiesige Magistrat eine Vorlage eingebracht, nach der die Stadt

Halle 5000 Mark für die Hindenburgpense

stiftet. Wie vorauszusetzen war, entspann sich über diese Vorlage eine rege Aussprache. Die Vertreter der Linken lehnten selbstverständlich die Vorlage ab. Ein Kommunist hatte das Bedürfnis, sich mit der Person des Reichspräsidenten zu beschäftigen. Der Vertreter der Sozialdemokraten behauptete, die Kriegsinvaliden und Kriegsheimkehrer, welche nicht im rechtspolitischen Rahmen der Parteien, würden jede Unterstützung aus der Hindenburgpense ablehnen. Die Kommunisten stimmten dem zu. Die Kriegserpforderten, wie die Wohltäter, die in der Öffentlichkeit für die Fürsorge für sie übertrömen, von ihnen sprechen, wenn unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt wird. Die Vorlage der Linken hatten aber keinen Erfolg. Die Beteiligung von 5000 Mark an der Pense wurde bewilligt. Es lag ein Antrag der Sozialdemokraten vor, den hiesigen Beamten und Angestellten eine

Gehaltsaufbesserung

ab 1. September d. J. zu gewähren, und zwar sollten die Beamten der Gruppen 1-4 30 Proz., der Gruppen 5-7 25 Proz., der Gruppen 8-10 20 Proz., der Gruppen 11-13 15 Proz., der Sondergruppen 10 Proz. erhalten. Der Antrag wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Dagegen fand der Vortrag der hiesigen Preissteigerung, den hiesigen Beamten und Angestellten die gleichen Vorzugsbedingungen wie den Reichs- und Staatsbeamten zu stellen, Annahme.

Zu der neuen Besoldungsreform, die angeblich in Berlin verhandelt wird, und die am 23. September dem Hauptauschuß des Reichstages beschloß, erklärte der Magistrat, daß er vertrete, der endgültige Entwurf sei noch nicht fertiggestellt. Alle bisher in der Öffentlichkeit bekanntgewordenen Nachrichten würden nicht zutreffen.

Schließlich wurde nach kurzer Aussprache die

Pensionierung Bürgermeisters Seydel

der am 3. Okt. 1927 aus den hiesigen Diensten scheidet, beschloß. Seine Pension wird jährlich 11 600 Mark zuzüglich der Frauen- und Kinderzulage betragen.

Das Ministerium hatte der Wiederwahl des Bürgermeisters Seydel die Befähigung verlangt, weil gesetzlich keine Möglichkeit besteht, eine Wiederwahl zu genehmigen, wenn ein Disziplinärverfahren vorliegt. Das Ministerium hatte darüber die Möglichkeit gesehen, die Stelle des Bürgermeisters Seydel neu auszufüllen. Da die Befähigung verlangt war, blieb hier aber keine andere Wahl, als die Pensionierung des Bürgermeisters Seydel auszusprechen. Es ist zunächst die Auslegung des Disziplinärverfahrens abzuwarten. Es kann aber heute schon gesagt werden, daß eine Wiederwahl des Bürgermeisters Seydel trotz der Pensionierung nichts im Wege stehen würde.

Handtaschenliebhaber auf dem Jahrmarkt.

Sie ziehen leere Taschen vor.

Zwei junge Mädchen vom Lande kamen gestern nach Halle, um den Jahrmarkt zu besuchen. Sie amüsierten sich allenthalben recht gut. Schließlich war aber ihr Geld ausgegangen, und sie hatten ihren Müttern doch versprochen, ihnen vom Jahrmarkt zwei Handtaschen mitzubringen. Jetzt waren sie in peinlicher Verlegenheit. Das Geld war verjastet und vernachlässigt, wo nun die Handtaschen beschaffen und nach Hause.

Die eine junge 'Dame', verzweifelte als die andere, schlug vor, die Handtaschen einfach von einem Stand zu kopieren, wo sie ja doch zu Hunderten herumliegen. Die eine sagte auf, und tatsächlich erwies sich die andere eine Handtasche. Das Spiel war glücklich mit nur ein wenig Angst. Nun paßte die andere auf. Die zweite war aber nicht lo geschickt, sondern machte die Sache bezaugt plump, daß die Verkäuferin es merkte und einen heftigen Aufschrei ausbrach. Nun waren beide Mädchen verhaftet und gefangen ihre Tat. Die Handtaschen wurden ihnen wieder abgenommen, und die Strafe wird nicht ausbleiben.

Stoff für neue Anzüge.

Am Paradeplatz Nr. 1 drangen heute nacht Diebe mittels Nachschlüssels in einen Schneiderladen und raubten ungefähr 750 Meter Stoff, einen Gehrock und zwei graue Jacketts. Gestore sind neun. Der Gesamtwert beträgt 250 M. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Brandstiftung?

Am Goldberg hinter dem Gertrandenriedhof auf halldem Gebiet brannte heute früh ein großer mit Stroh gefüllter Diemen vollständig nieder. Als die Feuerwehr ankam, war nichts

Zum Turnier Kreuz.

Wir weisen noch einmal auf das Turnier im Landeshof Kreuz hin. Wir glauben, das es nicht zuviel gesagt ist, wenn man vom sportlichen Ereignis des Jahres spricht.

Die Turnierleitung in Kreuz aufgeben hat, um die Befähigung abzumildern, den Besuchern einen gegen die Vorhänge erheblich verbesserten Lebensbild durch Schaffung von Tribünen und Sitzplätzen zu gewähren, übertrifft alle Erwartungen. Im Landeshof wie in den Vorverkaufsstellen hat eine Ueberaus rege Nachfrage nach Sitzgelegenheiten eingeleitet. Da bei dem vielfeitigen, jeden Geschmack befriedigendem Programm — welches sich immerhin bis 18 Uhr ausdehnen wird — mit einem Massenbesuch zu rechnen ist, so wird die Gelegenheit zur rechtzeitigen Sicherung eines guten Plazes überall freudig begrüßt.

Hauptföhrung für Hengste.

Die diesjährige Hauptföhrung der Hengste findet für Hengste kalblütigen Schläges am 23. und 24. November 1927, vormittags 8 Uhr, in Magdeburg, im Hallenbau 'Land und Stadt' für den ganzen Bereich der Provinz Sachsen, für Hengste warmblütigen Schläges Anfang 1928, voraussichtlich im Monat Februar hat.

Der Hengstföhrung in Magdeburg folgt am 24. November 1927 die Privathengstprämierung und daran anschließend am 25. November 1927 ein Hengstverkauf durch den Pferdezüchterverband. Die Anmeldungen für diese Veranstaltungen müssen bis spätestens den 28. September 1927 bei der Landwirtschafskammer, hier, erfolgen.

Gänseurrogroßmutter.

21 Jahre alt wird eine Gans, die in Rohnitz im Grundstück der Frau Berta Paulmann ihre Wohnung hat. Trotz ihrer Jahre hat die Braue Gänse auch in diesem Sommer getriglich ihre Pflicht getan und 14 Eier gelegt. Zur Brut waren sie jedoch nicht zu verwenden, denn die Gänseurrogroßmutter, die so manche Generation aufgezogen hat, ist neuerdings eine Einjame geworden. Mag das nun von ihr ein freiwilliger Entschluß sein oder mögen die Freier unter den Gänserichen sich jüngerer Damen zugewendet haben — jedenfalls finden keinerlei Befunde mehr statt.

Im vorigen Jahre war das noch anders. Da war das eine Präntlein noch sehr begehrt. 18 lange Gänselein konnte sie damals postierenführen. Meistens, wie diesen Martinsvogel als Braten erwünscht, der wird seine Freude erleben.

Schülerkonzert des Hausorchesters der Französischen Stiftungen.

Es war feierzeit ein glücklicher Gedanke, die musiktreibenden Schüler und Schülerinnen der 'Stiftungen' in eine Hauskapelle zusammenzufassen, ihre Kräfte und Talente an allfälligen Proben zu prüfen und zu erhöhen und in größeren musikalischen Veranstaltungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist nur anzuhören, wenn auf diesem Gebiete der jugendliche Ehrgeiz geweckt wird. So manches Talent, das vielleicht gar nicht von seinen Eltern beachtet worden wäre, erblüht nunmehr eine sorgfame Pflege, und der Gedmaß der jungen beiehrungsfähigen Seelen wird günstig beeinflusst und in künstlerische Bahnen gelenkt; zumal wenn öfter einige ausgezeichnete Kräfte mit herangezogen werden und durch ihr Vorbild die Mitwirkenden zu immer größerem Eifer und noch höheren Leistungen anspornen. Das war auch im letzten Hauskonzert wieder der Fall. Frau von Stiersitz-Konoffe und Grünein cand. mus. Banke hatten die Solopartien übernommen und gaben dem Ganzen durch ihre reife Violintöne die höheren Weichen. Es gelangte eine Cdur Sinfonie von Dittersdorf, ein Satz aus dem Pdur Konzert von Händel (alla Hornpipe) und das Concerto grosso N 8 (Weihnachtskonzert) von A. Corelli zur Aufführung.

Zwei prächtige Vahner mit obkugiger Wölbung (Frau von Stiersitz-Konoffe), von Joh. Seb. Bach, gelungen von unteren ausgezeichneten Konzertängler Dr. Biol, brachten eine angenehme Abwechslung in die instrumentalen Darbietungen, die begeistert von der zahlreichen Zuhörerzahl aufgenommen wurden. Die musikalische Leitung sowie die Klavierbegleitung am Flügel überließ lag in der Händen des Evid. Ref. Walter Konoffe, der, berufen zu sein scheint, die Mitglieder des Hausorchesters schonen Zielen entgegenzuführen.

„Der Mensch und die Erkennung seines Charakters“

Die Orisgruppe Halle des 5. Jahrhunderts hatte gestern abend zu einem Vortrag des Philosophen Hobbes geladen, der sprechen wollte über „Der Mensch und die Erkennung seines Charakters“.

Der Redner ging vom Menschen als Mitteilosus aus und stellte dem Menschen als jenen, die Weltordnung hin. Wie die Welt sich aus Gemisch-psychischen Geschehen bildet, so auch der Mensch.

Unter, der Gründer des 5. Jahrhunderts, entwidelt alles Sein aus dem Nether. Den Raum nimmt er vom Weltall erfüllt an. Durch Begabung der scharfen Teile soll die Welt ihre Gestalt annehmen. Den scharfen Borang transplantiert er auf den Menschen. Er arbeitet da mit einem Triaktitätsprinzip, das unklar ist. Aus dieser Gedankentwidelung heraus kommt Huter zur Systematik seiner Menschenskunde. Der Redner verstand es nicht, logisch den Gedanken vom Mitteilosus auf die auf Formeln

Advertisement for Osram lamps. Text: 'Lichtfülle und gute Lichtverteilung sind die Kennzeichen der Osram-Lampe.' Includes images of Osram lamps and the Osram logo.





Gunnorsdorf bei Kirchberg. (Schmerz Motorradunglück.) Durch die großen Scheinwerfer eines entgegengerichteten Autos...

Deffau. (Die anhaltische Gemäldegalerie.) Die Arbeiten im Palais Reina in Deffau...

Hannburg. (Einquartierung.) Fährstraße und Kaufstraße I. Die ersten Wandertuppen...

Kothenheimbach. (Großfeuer.) Am Donnerstag wurden die beiden Automobilspitzer der Stadt...

Suhl. (Ein billiger Biertrinker.) In einer hiesigen Gastwirtschaft hielt es ein Mann...

Turnen, Sport und Spiel

Das Wochenendprogramm der Turner

Der kommende Sonntag ist bei den Turnern ganz besonders den Läufen und Wanderungen gewidmet.

Der Bezirk Halle links der Saale, wozu viele Vereine des Mansfelder Gebietes gehören...

Erstes internationales Sportfest in Halle.

Die 1000 m Weltrekorde-Damenstaffel von Magdeburg 96 am Start. Große Ereignisse werden ihre Schatten voraus...

Deutschland - Amerika - Holland auf der Flughafenbahn. Wahrscheinlich die Verpfichtung der Amerikanischen Sprinter Scholz...

Wochenpreis der 'Saale-Allgemeinen Zeitung' zwischen obigen drei Ländern einen besiegten Endkampf geben wird.

Die Olympiaplanarbeiten Deutschlands haben hier gegen den Amerikaner Ross die Internen ihres Heimlandes zu vertreten.

Wackersportplatz, Dessauer Straße

96 - 98

Vorspiel um den Urbin-Pokal. Siegestopie des Siegers sein. Doch auch der Unterlegene des Hauptspiels...

Spf. Teufelsbach I - Bettin I. (Mittlich um 10 Uhr). Jugend: Passendorf I - Mansleben I...

Knaben: Sportfreunde I - Passendorf I, Mansleben I, Passendorf II...

Jugend-Fuß- und Handball.

Trotz internationalem Sportfest reger Spielbetrieb. Obwohl eine Anzahl Vereine wegen des internationalen Sportfestes die Spielfelder...

Fußball: Junioren: B. f. L. Merseburg I - Wader I, 99 Merseburg I - 96 I...

Dr. Pelzer und Volze in Irland.

Der Sportklub Breiten-Stein erhielt eine Einladung zu den Irishen Meisterschaften...

Die deutschen Schwimmer in Florenz.

Im Anblich an die Europameisterschaften in Bologna hat sich ein Teil der deutschen Mannschaft...

Dierte Naumburger Begrüßung.

Zu dieser, vom Gau 25 Kron. Sadfen und Anhalt des A. D. S. veranstalteten und am 11. d. M. auf der Bergstraße...

Unsere Voraussetzungen für Sonabend.

Karlsruher: 1. Geizrich - Eulz; 2. Rhein-Jonne - Barabara; 3. Jateber - Carl Ferdinand...

Turnier Landgestüt Kreuz

das reitsportliche Ereignis des Jahres.

Beginn Sonabend und Sonntag 14 Uhr. Preisg: 1. Original - Augenweide; 2. Teutons - Dietrich von Bern...

Fejas Befragung.

Unter großer Anteilnahme der Bresnauer Sportgemeinde erfolgte am Donnerstag nachmittags die Befragung...

Leichtathletikkampf Budapest-Paris.

Ueberlegener Sieg der Ungarn. In der ungarischen Hauptstadt wurde am Donnerstag der Leichtathletikkampf Budapest-Paris ausgetragen...

Der wirtschaftlichste Wagen der Welt. Vierradbremse, sonnliche Ballonbereifung, echte Leder- bzw. Plüschpolsterung. Nur RM 150.- Jahressteuer. Benzinerverbrauch 6-7 Liter auf 100 km.







# Sammler- und Fachzeitung

## Waldenburger Handels- und Wirtschaftszeitung

### Gegen die Schwarzmarke.

Am Gegenlag zu einem in verschiedenen Blättern erschienenen sehr pessimistischen Artikel über die Auslieferung der Eisenindustrie durch die Deutsche Bergwerkszeitung, daß die Führer der Großhändlerindustrie bezüglich der Marktentwicklung nach wie vor optimistisch seien. Die Werte sind weiterhin im Aufwärtstrend reichlich vorhanden, und der Stahlwerksverband hat im vergangenen Monat mehr Spezifikationen heringekommen als in dem vorausgegangenen Monat.

### Deutsch-amerikanischer Außenhandel.

Die Einfuhr Deutschlands aus den Vereinigten Staaten weist in diesem Jahre eine beträchtliche Steigerung auf. In den ersten sechs Monaten belief sich der Warenimport auf 933 Mill. RM. gegen 689 Mill. RM. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Diese Steigerung um über 40 Proz. ist desto bemerkenswerter, als verschiedene wichtige Waren insbesondere Baumwolle, im Preise wesentlich niedriger standen als 1928. Am Gegenlag zu der Einfuhr aus Amerika ist die Export-Deutslands nach den Vereinigten Staaten ein, wenn auch verhältnismäßig geringer Rückgang festzustellen. Die Ausfuhr hat sich um 10 1/2 Mill. auf 352 Mill. RM. vermindert.

### Obstmärkte und Ausstellungen.

14.-16. Oktober im 'Schönenhaus' zu Raumburg. Anmeldung bis 20. September an Obsthändler Raumburg (Saale), Magdeburg 8.  
18. Oktober im 'Waldenburger' zu Erfurt, Prebischtor. Anmeldung an Seherer Triebel, Büdingen bei Erfurt.  
20. Oktober vorläufiger Obstmarkt in Zeit. Sollte Seherer in Sortieren und Verpacken erwidert sein, so ist dies bis 20. September dem Kreisobstmarkt Zeit mitzuteilen. Erste weitere Auslieferung freibühnenförmiger Seherer (Saale).  
22.-24. Oktober im 'Saubaus' zu Okerfelden. Obst- und Blumenausstellung. Anmeldung bis 15. Oktober an Oberförster Brämer, Okerfelden (Bober), Ruffenstraße 36.  
3.-5. November im 'Königsbau' zu Magdeburg, Leipziger Straße 62. Anmeldung an Geschäftsführer Trammann, Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 58.  
Obstverpackungslehre.

13. und 14. September im 'Goldhaus' zum Godehardstr. zu Chemnitz.  
15. und 23. Sept. der Plantagenbesitzer Godehardstr. in Weimar, bei Büdingen.  
26. und 27. September im 'Goldhaus' zu Helfta. Beginn freies 9 Uhr Vormittags. Anmeldeamt an Obsthändler Seherer, Ruffenstraße 36. Zeitnehmergebühr 3 Mark.  
21. u. 22. September im 'Schönenhaus' zu Weifen. Anmeldeamt an Kreisobstmarktleiter von Gode, Zeitnehmergebühr 2,50 Mark. Anmeldeamt an Seherer Triebel, Büdingen bei Erfurt.  
Obstverpackungslehre werden fernst geplant in dem Obsthändlerkongress Raumburg in Büdingen, Godehardstr. 8, Raumburg, Magdeburg. Dauer der Lehrgänge 3 Tage. Zeitnehmergebühr 3 Mark. Anmeldeamt an die Obsthändlervereinigung Raumburg (Saale), Magdeburg 81, möglichst umgehend.

### Waldenburger A.G. normals Wagner & Co. in Göttingen.

Zu den Verlässlichen über die Sanierungspläne bei der Waldenburger A.G., normals Wagner & Co., erfahren wir, daß in der Verwaltung keinerlei Schwierigkeit besteht. Sanierungsmaßnahmen herbeizuführen, oder bei Mangel des Geschäftserfolges einen Sanierungsplan vorzulegen. Die Gesellschaft ist gegenwärtig betriebsfähig. Allerdings ist mit der Verteilung einer Dividende nicht zu rechnen. Das Geschäftsjahr schließt voraussichtlich mit einem Verlust ab, der jedoch die Höhe der Reserven nicht übersteigen wird.

### Hüttenleute in Halle.

Die Gesellschaft Deutscher Metallhütten und Bergwerke eingetragener Verein, hält vom 10. bis 12. September dieses Jahres ihre diesjährige Hauptversammlung in Halle ab. Diese Gesellschaft stellt einen technisch-wissenschaftlichen Verein dar, der dem amigen Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis im deutschen Metallhütten- und Erzeugnisdienst. Der Gesellschaft gehören etwa 1400 Mitglieder und die hauptsächlichsten Firmen der Metallhüttenindustrie und der Metallverarbeitungsindustrie. Der gewählte Vorstand hat Herr Dr. Ing. E. H. Reinhold, Generaldirektor der Mansfeld AG., Eisenbau. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen des Herrn Generalbevollmächtigten Dr. Dr. Ing. August Engelke. Die Gesellschaft hat die Zwecksetzung, die Fortentwicklung der metallurgischen Wissenschaften und die Förderung der wissenschaftlichen Forschung für Erzeugung, Verarbeitung und Anwendung von Metallen zu betreiben. In Halle befinden sich von einer Reihe von Fachschulen werden spezielle Vorlesungen abgehalten. So besteht ein besonderer Kursus für die wissenschaftliche Erziehung der Bergleute in Sachausführung für Erzeugung, Verarbeitung und Anwendung von Metallen. Die diesjährige Hauptversammlung, für die Halle als Tagungsort gewählt wurde, ist am ersten Tage, Sonntag den 10. September, mit der Eröffnung des Tages. Am zweiten Tage, Montag den 11. September, werden die wissenschaftlichen Vorträge aus dem von der Gesellschaft behandelten Fachgebiete gehalten. Diese Vorträge werden in einem Programm maximum der Interessierten abgeben. Zwei Vorträge behandeln Fragen der geophysikalischen Erduntersuchungen, und zwar wird Herr Prof. Dr. Weigelt, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten. Die Vorträge werden von Herrn Prof. Dr. Engelke, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten.

Die diesjährige Hauptversammlung, für die Halle als Tagungsort gewählt wurde, ist am ersten Tage, Sonntag den 10. September, mit der Eröffnung des Tages. Am zweiten Tage, Montag den 11. September, werden die wissenschaftlichen Vorträge aus dem von der Gesellschaft behandelten Fachgebiete gehalten. Diese Vorträge werden in einem Programm maximum der Interessierten abgeben. Zwei Vorträge behandeln Fragen der geophysikalischen Erduntersuchungen, und zwar wird Herr Prof. Dr. Weigelt, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten. Die Vorträge werden von Herrn Prof. Dr. Engelke, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten.

Die diesjährige Hauptversammlung, für die Halle als Tagungsort gewählt wurde, ist am ersten Tage, Sonntag den 10. September, mit der Eröffnung des Tages. Am zweiten Tage, Montag den 11. September, werden die wissenschaftlichen Vorträge aus dem von der Gesellschaft behandelten Fachgebiete gehalten. Diese Vorträge werden in einem Programm maximum der Interessierten abgeben. Zwei Vorträge behandeln Fragen der geophysikalischen Erduntersuchungen, und zwar wird Herr Prof. Dr. Weigelt, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten. Die Vorträge werden von Herrn Prof. Dr. Engelke, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten.

### Küthenleute in Halle.

Generaldirektor Dr. Ing. E. H. Dr. Reinhold abgelehnt. Die feilliche Charter der Hauptversammlung wird durch eine musikalische Umrahmung bei welcher Herr Organist Wierber von St. Marien und die Hallische Bergmannskapelle mitwirken, unterhalten. In einer Ansprache wird der Vorsitzende, Herr Dr. Reinhold, auf die Lage der deutschen Metallhüttenindustrie und des deutschen Metallverarbeitungsindustries, als auch der Metallhüttenindustrie, Herr Dr. Ing. Karl Engelke, Berlin, den Inhalt über die Tätigkeit der Gesellschaft erläutern.

In diesem Jahre wird nach zweijähriger Pause die Gesellschaft einer hervorragenden Persönlichkeit aus dem Bergbau, Herrn Dr. Ing. E. H. Dr. Reinhold, Generaldirektor der Mansfeld AG., Eisenbau, die Ehre zuteil werden, die diesjährige Hauptversammlung in Halle abzuhalten. Die diesjährige Hauptversammlung, für die Halle als Tagungsort gewählt wurde, ist am ersten Tage, Sonntag den 10. September, mit der Eröffnung des Tages. Am zweiten Tage, Montag den 11. September, werden die wissenschaftlichen Vorträge aus dem von der Gesellschaft behandelten Fachgebiete gehalten. Diese Vorträge werden in einem Programm maximum der Interessierten abgeben. Zwei Vorträge behandeln Fragen der geophysikalischen Erduntersuchungen, und zwar wird Herr Prof. Dr. Weigelt, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten. Die Vorträge werden von Herrn Prof. Dr. Engelke, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten.

Die diesjährige Hauptversammlung, für die Halle als Tagungsort gewählt wurde, ist am ersten Tage, Sonntag den 10. September, mit der Eröffnung des Tages. Am zweiten Tage, Montag den 11. September, werden die wissenschaftlichen Vorträge aus dem von der Gesellschaft behandelten Fachgebiete gehalten. Diese Vorträge werden in einem Programm maximum der Interessierten abgeben. Zwei Vorträge behandeln Fragen der geophysikalischen Erduntersuchungen, und zwar wird Herr Prof. Dr. Weigelt, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten. Die Vorträge werden von Herrn Prof. Dr. Engelke, Halle, über "Die praktische Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" und Herr Dr. Engelke, Halle, über "Beispiele für die Anwendung der geophysikalischen Methoden im Bergbau des Innern" berichten.

### Erholt.

Berlin, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete ruhig, aber zum Teil erholter. Die Wallfahrt nahmen Leistungen vor.

### Wichtige Devisenrate vom 8. September 1929

1 Dollar	16,85	1 Pfund Sterling	20,417	30,67	
100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

7 1/2 %	100	100	100	100
8 %	100	100	100	100
8 1/2 %	100	100	100	100
9 %	100	100	100	100
9 1/2 %	100	100	100	100
10 %	100	100	100	100
10 1/2 %	100	100	100	100
11 %	100	100	100	100
11 1/2 %	100	100	100	100
12 %	100	100	100	100

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Vorkurse der Berliner Börse vom 9. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Berliner Börsenkurse vom 8. September.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27

### Waldenburger Anleihen. Berlin, 8. Sept.

100 holl. Gulden	168,27	100 italien. Lire	29,51	72,02	
100 franz. Francs	16,455	100 span. Pesetas	79,83	11,56	
100 schweiz. Francs	80,885	1 argentin. Peso	7,98	1,709	
100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27	100 holländ. Gld.	168,27





**Stadt-Theater Halle**  
 Heute Freitag, abends 6 1/2 Uhr  
**Die Weierhänger von Wärsberg**  
 Sonntag, abends 8 Uhr  
**Richard der Zweite**

**Textbücher**  
 zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Buchhandlung der Allgemeinen Zeitung, Rannischestr. 10, Kleinschmeden Tel. 2464.

**Walhalla**  
 Tel. 283 85  
 Nur noch heute und morgen!  
**Russe, Künstler Theater**  
**Arlekin**  
 in seinem Sensationsprogramm  
 Sonntag, 11. Sept.  
 Wiener Ausstattungsrevue  
**Wien und die Wiener**  
 30 Girls. — Ueber 30 Mitwirkende.

**MODERNES THEATER**  
 Heute  
**2 Ritschardins**  
 v. Moulou Rouge,  
**Arth. Altmann**  
 Ein Meister der Komik  
**Isolde Herzog**  
 mit ihren tanzend. Rehepschern  
**Johnny Charley**  
 und die weiteren Attraktionen  
 Täglich: 4-Uhr-See

**Pianos und Flügel / Bechstein Meindorf**  
 und andere in reichster Auswahl  
 Kleine Anzahlung / Bequeme Monatsraten  
 Langjährige Garantie / Kataloge kostenlos  
**Musikhaus Lüders & Olberg** G. m. B. H.  
 Fernruf 29796 Halle (Saale) Leipziger Str. 30

**Bad Wittekind**  
 Sonntag, den 11. Septemb., 11 1/2 Uhr vormittag  
**Letztes großes Morgenkonzert**  
 des Beamten-Orchestervereins ehemaliger Militärmusik.  
 Leitung: Otto Haupt  
 Militärmusik ca. 70 Mitwirk.  
 Eintritt 30 Pfg.  
 Ausgewähltes Programm. U. a. großes chronol. Polpoari von Kaiser. (Entwicklung der Herresmusik vom Mittelalter bis zur Neuzeit.)

**Weinberg**  
 Zur Hengstschau im benachbart. Gestift Kreuz am Sonntagabend, dem 10. September 1927:

**Gr. Extra-Konzert**  
 unter persönlicher Leitung von Obermusikmeister C. Steuer.  
 Am Sonntag, d. 11. Sept. 1927: nachmittags um 3 1/2 Uhr an

**Gr. Garten-Konzert**  
 (Eintritt frei)  
 Im Abendkonzert wird das letzte diesjährige **Brillant - Feuerwerk** veranstaltet.  
 Eintritt Mk. 0.30  
 Tanz im Saal :: Beginn 4 Uhr

**Rakete**  
**Engelbart Miede**  
 und 8 weitere Attraktionen  
**Ab 11 Uhr**  
 der beliebte **Trokarerottel**

**Auswärtige Theater**  
**Neues Theater in Leipzig**  
 Sonntag, 10. Sept., 8.00  
 Salome  
**Mittes Theater in Leipzig**  
 Sonntag, 10. Sept., 8.00  
 Bolshoi oder der Tanz ums gelbe Neues Operetten-theater in Leipzig  
 Sonntag, 10. Sept., 8.00  
 Die blonde Ratte  
**Stadt-Theater in Magdeburg**  
 Sonntag, 10. Sept., 7.30  
 Der Narr der Brün-gelstein  
**Wilhelm-Theater in Magdeburg**  
 Sonntag, 10. Sept., 8.00  
 Der Garten Eden  
**Friedrich-Theater in Dessau**  
 Sonntag, 10. Sept., 7.30  
 Die Brüdertrübe  
**Stadt-Theater in Erfurt**  
 Sonntag, 10. Sept., 7.30  
 Der Weifenkirmes

Ich habe mit meiner  
**Gänse - Ausschlächterei**  
 begonnen.  
 Sie erhalten bei mir wieder ein Stück  
**Gänsebraten von 50 Pfg. an**  
 Gänsebrüste — Gänsekeulen  
 Gänseklein — Gänsechmeer  
 pa. frische, weiße, fette Stopflebern  
 Ferner in nur bester Qualität:  
 Brathühchen — Suppenhühner  
 Mastenten — junge Tauben  
**Rehwild, auch zerlegt**  
 frisch geschossene junge Rebhühner  
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster!  
**Reichert, Inhaber Ernst Zoche**  
 Geiststr. 37 Fernr. 28137

Meine Preise für  
**PIANINOS**  
 sind so niedrig, daß Sie von sogenannten  
**Gelegenheitskäufen**  
 absehen können. — Günstige Zahlungsbedingungen  
**Pianohaus Hoffmann, Halle,**  
 am Riebeckplatz.

**Rennen zu Leipzig**  
 Sonntagabend, d. 10. Septemb., nachm. 2 1/2 Uhr  
 Sonntag, den 11. Septemb., nachm. 2 1/2 Uhr  
**je 7 Flachrennen**  
 darunter:  
**Leipziger Stiftungs-Preis Mk. 13 500.—**  
**Teutonia-Preis Mk. 10 500.—**  
**Gesamtpreise Mk. 67 000.—**

**Dobermann-Pinscher-Verein**  
 (D. V.) / a. V. Halle / Saale  
 Sonntag, den 11. September  
**Polizeihund-Prüfung**  
 mit Postenschau  
 ab 8 Uhr: Passendorfer Wiesen,  
 ab 11 bis 5 Uhr: Jungfernwiese, verl. Halenstraße.

**Messer u. Gabeln**  
 empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprob. Fabrikanten in Alpaka, Alpakasilber und echt Silber  
 1/2 Dutzend von 10 bis 125 Mark

**Juweller Tittel**  
 Altbewährtes Besteckhaus  
 Schmeerstraße 12  
 Goldene Medallien 1921 und 1922.

**Familien-Nachrichten**  
 Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft heute vormittag nach einem arbeitsreichen Leben mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der  
**Buchbindermeister Adolt Feige**  
 im 80. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
**Auguste Feige geb. Trobesius**  
**Curt Feige, Buchbindermeister u. Frau**  
**Fritz Feige, Ingenieur u. Frau**  
 und 2 Enkelkinder.  
 Halle a. S., den 7. September 1927.  
 Barfüßerstr. 11.  
 Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Montag, dem 12. September, nachmittags 2 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Familiennachrichten**  
 Verlobungen (ausw.): Maria Verber mit Walter Conrad, Ludowigsh. Verlobung (ausw.): Heinrich Schönbach mit Elise Jung, Kietzen. — Richard Pfeil mit Margarete Keller, Götzen. — Arthur Kühnold mit Erna Jungmann, Riebeck. — A. Meyer mit Elisabeth Köhmann, Zorgan. — Richard Zeiser mit Marie Wenz, Reichenfeld.  
 Geburten (ausw.): Gustav Heffarth u. Frau Anna geb. Boer, ein Sohn. Geburten (ausw.): Maurermeister Hans Rühne und Frau geb. Reimann, Bernburg, eine Tochter.  
 Gestorben (Halle): Emilie Brode geb. Böwe, 65 Jahre. Adolf Feige, Buchbindermeister, 80 J., Barfüßerstr. 11 (Trauerfeier 12. 9., 2 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes). Karl Gräter, Schiffbauere, 59 Jahre, Albrechtstr. 21 (Trauerfeier 12. 9., 2.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes). Clara Schmidt geb. Kautenköhler, 61 J., Dreierstr. 35 (Beerdigung 10. 9., 11 Uhr, von der Kapelle des Südriedhofes aus).  
 Gestorben (auswärts): Elise Flobe geb. Kretschmar, Bernburg (Trauerfeier 10. 9., 3.30 Uhr, in der Kapelle des Friedhofes 3). Emma Mühlhausen geb. Schütze, 65 J., Bernburg (Beerdigung 9. 9., 4.30 Uhr, von Friedhof 2). Luise Suppa, 24 J., Weßna (Beerdigung 10. 9., 3.30 Uhr). Karl Bollmer, Maurer, 77 J., Götzen (Beerdigung 10. 9., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).

**Familiennachrichten**  
 Frä. Frieda Müller, 25 J., Eilenburg (Trauerfeier 10. 9., 4 Uhr in der Kapelle des südlichen Friedhofes). Frau Gertrude Garze, 73 J., Frankfurt (Beerdigung 10. 9., 3 Uhr, vom Trauerkauf aus). Emil Reiner, Landjägermeister i. R., 63 J., Köpfenhausen (Beerdigung am 10. 9., 4.30 Uhr). Ernst Zuckmantel, 8 J., Neudorf (Beerdigung 10. 9., 4 Uhr, von der südlichen Friedhofskapelle aus). Werner Hellmann, Oberprimaner, 19 J., Nordhausen (Beerdigung am 10. 9., 3 Uhr, auf d. neuen Friedh.). Emilie Wörble geb. Schöffel, 65 J., Selza (Beerdigung 10. 9., 4 Uhr, von der Leidenhale aus). Frau Lina Röber, 24 J., Zeuthen. Emma Rauh geb. Reich, Weipertens (Beerdigung 9. 9., 3 Uhr). Friedrich Köhmann, Landwirt, Wulfen (Beerdigung 10. 9., 3.30 Uhr). Bertha Janke geb. Betsch, 38 J., Zeitz. Karl Herz, Steinmetz, 54 J., Zeitz (Trauerfeier 9. 9., 5 Uhr, im Frankenhof, danach Überführung u. Best.).

**Seit 1883 Herren-Hüte**  
 immer flott u. trotzdem preiswert  
 5.- 6.- 7.-  
**Lehrke**  
 An der Ulrichskirche  
 Leipzigerstr. 97

Bei Bedarf von Geschenken an Ritter denken

**Spezial-Angebot in Ledertwaren**

**Herren-Rudfäde**  
 große, volle Form, gutes Jagdglücken m. Leder. 6.50 m. Füllzug rümen. — beste m. ein. Tasche 4.50 an hängen

**Größe staminierte Rudfäde**  
 zum hängen 2.95

**Damen-Koffer** aus braunem Rindleder  
 36 cm. . . 16.50  
 39 cm. . . 18.—  
 42 cm. . . 20.—  
 45 cm. . . 22.—

**Elegante Damentasche** Beutelform aus braunem Rindleder 4.75  
 edit Saffianleder 10.—

**Herren-Portemonnais** edit Vorkalender 5 Jahre Garantie 2.95

**Herren-Rudfäde**  
 große, volle Form mit breit. Lederriemen, gutes Jagdglücken m. Gummifutter. 9.—

**Spezial-Angebot in Alpaca-Löffeln**

**„Unser Schläger“**  
 Etuis mit 6 Alpaca-Zeelloffeln 2.45

**Alpaca-Schmesser** mit Perlend Alpaca-Schäbel mit Perlend  
 Alpaca-Schälffel mit Perlend  
 Alpaca-Zeelloffeln mit Perlend . . . . . 25

**„Unser Schläger“**  
 Etuis mit 12 Alpaca-Zeelloffeln 4.75

**Alpaca-Saucenlöffel** 1.85

**Alpaca-Gemüselöffel** 2.20

**Alpaca-Suppenhöpfer** 2.95

**„Unser Schläger“**  
 Etuis mit 6 Alpaca-Zeelloffeln 4.75

**„Unser Schläger“**  
 Etuis mit 12 Alpaca-Zeelloffeln 8.25

**Gründler-Bestück**  
 Göttinger Etuis 2.95

**„Unser Schläger“**  
 Etuis mit 6 Alpaca-Zeelloffeln 4.75

**„Unser Schläger“**  
 Etuis mit 12 Alpaca-Zeelloffeln 8.25

**Bejuchstafide** große Form aus gutem kräftigen Leder 6.50

**Bejuchstafide** aus braunem Rindleder 2.95

**Echte Weck-Einkoch-Apparate** 8.50

**Echte „Weck“** —.60  
**Einkochgläser** —.80 .90

**C. F. Ritter, Halle a. Saale, Leipziger Str. 87-92**

Vereins- und Verlobungsgeschenke große Auswahl!

Wionatliger Bezugspreis durch Boten 2,00 M., durch Ausgabestellen ohne Bringergeloh 1,80 M., Anzeigenpreis 0,25 M., die gehungspaltene Kolonzeitung, 1,00 M., die Neblanzeitung.